

Nächstenliebe

Abkürzungen:

FG : Betrachtungsbuch Festgarten
GEJ : Großes Evangelium Johannes; Band I bis XI
GS : Geistige Sonne; Band I und II
HG : Himmelsgaben; Band I bis III

alle Bücher sind im Lorber-Verlag erschienen

GEJ IV/K173-2: Nächstenliebe;

Jesus Christus: „Ist denn den Menschen nützen, wo nur immer möglich, nicht schon an und für sich ein allerherrlichster Grundsatz des Lebens, den sogar die alten heidnischen Weisen stets in den größten Ehren gehalten und beachtet haben?! Sagte nicht ein Sokrates: ‚Willst du, Mensch, in deiner Sterblichkeit die Götter würdigst ehren, so nütze deinen Brüdern; denn sie sind wie du der Götter köstlichstes Werk! Liebst du die Menschen, dann opferst du den Göttern allen, die gut sind, und die bösen werden dich darum nicht züchtigen können!‘ Die Römer sagten: ‚Lebe ehrbar, schade niemand und gib jedem das Seine!‘ Sieh, so urteilten die Römer, die Heiden waren; [...].“

GEJ IV/K79: „Von der Armut und der Nächstenliebe.“

-01: Jesus Christus: „Es gibt in der Welt eine große Menge der Gefahren für die Seele. Auf der einen Seite hast du die Armut; ihre Begriffe von Mein und Dein werden immer schwächer, je mehr ein Mensch von derselben gedrückt wird. Darum lasset unter den Menschen die Armut nie zu groß werden, wollet ihr sichern Weges wandeln. – Wer aber schon arm ist, der bitte die wohlhabenderen Brüder um eine nötige Gabe; stößt er an harte Herzen, so wende er sich zu Mir, und es soll ihm geholfen werden! Armut und Not entschuldigen den Diebstahl und den Raub nicht, und noch weniger den Totschlag eines Beraubten! Wer arm ist, der weiß nun, wohin er sich zu wenden hat. [...].“

Die ihr sehet und kennet, denen helfet nach Recht und Billigkeit! Es wird aber noch gar viele geben auf dieser weiten Erde, die gar entsetzlich arm sind und eine übergroße Not leiden! Allein ihr kennet sie nicht und vernehmet auch nicht ihr Jammergeschrei; darum lege Ich sie euch auch nicht ans Herz, sondern nur die, die ihr kennet und die irgend zu euch kommen.“

GEJ II/K236-3: Nächstenliebe;

Jesus Christus: „Denn siehe, auch das ist eine Hauptregel der wahren Nächstenliebe! Der Nächste muss verlangen, entweder durchs vernehmbare Wort, durch Hilferuf, oder im schlimmsten Falle durch leicht ersichtliche stumme Not, und dein Herz muss alsogleich aus Liebe fest wollen, danach tätig zu sein; dann ist die Nächstenliebe wahrhaft in der göttlichen Ordnung ausgeübt worden, und die Wirkung davon für die Seele und für den Geist des Gebers wird da nicht unter dem Wege verbleiben.“

GS II/K104: „Worin besteht die eigentliche wahre Nächstenliebe?“

-09: Der Herr: „So ihr Gastmähler bereitet, da ladet nicht solche dazu, die es euch mit einem Gegengastmahle vergelten können. Dafür werdet ihr keinen Lohn im Himmel haben, denn solchen habt ihr auf der Welt empfangen. Ladet aber Dürftige, Lahme, Bresthafte, in jeder Hinsicht arme Menschen, die es euch nicht wieder vergelten können, so werdet ihr euren Lohn im Himmel haben. Also leihet auch denen euer Geld, die es euch nicht wieder zurückerstatten können, so

werdet ihr damit für den Himmel wuchern. [...] Wenn ihr Almosen gebet, da tut solches im stillen, und eure rechte Hand soll nicht wissen, was die linke tut. Und euer Vater im Himmel, der im Verborgenen sieht, wird euch darum segnen und belohnen im Himmel!“

GEJ VI /K123: „Vom Gebet und Gottesdienst.“

-06: Jesus Christus: „Hinweg mit allen Gebeten, hinweg mit allen Feiertagen, da ein jeder Tag ein wahrer Tag des Herrn ist, und hinweg mit allem Priestertume! Denn ein jeder Mensch, der Gott erkennt und ihn über alles liebt und seinen Willen tut, ist ein wahrer und rechter Priester und ist dadurch auch ein rechter Lehrer, so er seinen Nebenmenschen eben diese Lehre gibt, die er von Mir empfangen hat.

Wer also Meinen Willen tut, spricht nun der Herr, der betet wahrhaftig und betet allzeit ohne Unterlass; und ein jeder Tag, an dem ein Mensch seinem Nebenmenschen in Meinem Namen eine Wohltat erweist, ist ein rechter und Mir allein wohlgefälliger Tag des Herrn.

Wenn aber jemand seinem Nächsten eine Wohltat erweist, so tue er das im stillen und mache darum nicht reden von sich und brüste sich nicht damit vor den Menschen! Denn wer das tut, der hat seinen geistigen Lohn bei Mir schon dahingenommen dadurch, dass er für seine edle Tat einen weltlichen Ruhm erhielt; dieser aber stärkt die Seele niemals, sondern verdirbt sie nur, weil er sie eitel und selbstgefällig macht.“

GEJ VI /K51: „Vom Fasten und Buße tun.“

-03: Jesus Christus: „Glaube ja keiner, dass er Gott einen wohlgefälligen Dienst erweist, so er fastet und für seine begangenen Sünden in härenen Kleidern vor aller Welt Augen Buße tut, sondern nur der ist Gott angenehm, der da dankbar isst und trinkt, was ihm Gott zukommen ließ, um dadurch seine irdischen Kräfte zur nützlichen Arbeit zu stärken, wodurch er sich und seinen Nächsten viel nützen kann, und so er irgendeine Sünde beging, sie als solche erkennt, bereut, verabscheut, sie nicht mehr begeht und sich also wahrhaft bessert.“

GEJ VI /K22-12: Nächstenliebe;

Jesus Christus: „[...]. Denn auch das ist Nächstenliebe, dass man den bedrängten und unkundigen Menschen in allerlei guten und nützlichen Dingen mit gutem Räte beisteht.“

GEJ VI /K180: „Vom rechten Segen und Gebet.“

-05: Sagte Ich: „Steht es nicht geschrieben: Siehe, dies Volk ehrt Mich mit den Lippen; aber sein Herz ist ferne von Mir?! Wie soll denn solch ein Gebet dem, der es bezahlte, etwas nützen?! Er als der Gläubige getraut sich nicht, zu Gott zu beten, und der bezahlte Priester betet nicht zu Gott und kann das sogar augenfällig nicht, weil er bei sich selbst an keinen Gott glaubt. Denn glaubte er an einen Gott, so würde er sich für seine Gebete nicht bezahlen lassen, sondern zu dem Gebetbezahler sagen: ‚Jeder Mensch – und hätte er der Sünden so viele, wie es da gibt des Grases auf der Erde und des Sandes im Meere – kann reuig und demütig zu Gott beten, und Gott wird sein Gebet erhören. Meine von Gott gebotene Nächstenliebe aber legt mir ja ohnehin die Pflicht auf, in meinen Gebeten aller Menschen zu gedenken, und so gehe du hin und bete du selbst zu Gott, was allein dir nützen kann und wird; denn ein bezahltes Gebet ist ein Gräuel vor Gott!‘

Siehe, so müsste ein gläubiger Priester zu dem reden, der ihm ein Gebet zu bezahlen käme! Weil aber der Priester selbst an keinen Gott glaubt, so lässt er sich

für das Gebet, das er aus einem Buche, ohne dabei etwas zu denken und zu wollen, mit einer heuchlerisch-frommen Gebärde murmelt, bezahlen und ist somit in allem ein Lügner und Betrüger. Wie kann da ein solches Gebet bei Gott angesehen sein?! [...].

Ah, wenn du einen Armen siehst, der einer nötigen Hilfe wegen zu Gott betet, da gehe hin und hilf ihm, so du etwas hast, um ihm zu helfen; hast du aber nichts, so bete auch du bei dir für ihn zu Gott, und Ich sage dir: Gott wird dein und des Armen Gebet erhören! Denn so zwei oder drei wahrhaft zu Mir beten, so wird ihr Gebet auch sicher allzeit erhört werden. Aber es soll sich dummer und rein weltlicher Dinge wegen niemand betend an Gott wenden, denn derentwegen würde ihn Gott nicht erhören; aber so da jemand um das zum Leben des Leibes und zur Stärkung des Glaubens und der Seele wahrhaft Nötige bittet, so wird es ihm nicht vorenthalten werden. Siehe, also stehen der Wahrheit gemäß die Dinge des wahren Gebets, das da auch ein wahrer und rechter Segen Gottes im Menschenherzen ist!“

GEJ IV/K96: „Einblick in die Schöpfungsgeheimnisse.“

-06: Jesus Christus: Hier *[auf Erden]* ist's leicht zu sammeln; denn hier wird alles, was jemand tut im guten Willen aus Liebe zu Gott und zum Nächsten, als barstes und reinstes Gold angenommen; jenseits aber wird er alles mit dem reinsten Golde der innersten und pursten Selbsttätigkeit aus sich selbst und in sich selbst erwerben und bezahlen müssen. Und das, Meine Freunde, geht in jenem Reiche etwas schwer, wo es keine äußeren Gold- und Silberbergwerke gibt!“

HG II: „Sprüche des Herrn.“ (16.12.1846)

-16: Der Herr: „Wehe denen, die sich geben lassen, als ob sie es selbst nicht hätten; oder, so sie aus Eigenem leben könnten, dennoch von andern lieber nehmen wollen! – Aber noch mehr wehe denen, die viel haben und doch nicht geben wollen denen, die nicht haben!“

GEJ VI/K243-4: Geld oder Liebe;

Jesus Christus: „Denn wer das Gute nur des Lohnes wegen tut, der leiht sein Geld auf hohe Zinsen aus, und wer das tut, der hat keine Nächstenliebe, und noch weniger eine Liebe zu Gott. Denn wer seinen Nächsten nicht liebt, den er sieht, wie kann er wohl Gott lieben, den er nicht sieht?!“

FG: Liebe ist das Erbe;

Der Herr: „Meine Kinder sind allzeit arm auf dieser Erde, erweist ihnen Liebe in der Tat und Trost und Hilfe, gebet ihnen nach Bedarf, was ihr habet, ja gebet ihnen mehr als ihr Bedarf ist, und ihr treibet so dann Wucher mit Meinem euch hinterlassenen Erbe. Und habet ihr keinen Besitz oder nur Weniges, so teilet dieses wenige, gebet ihnen den größeren Teil eures Besitzes, und ihr treibet Wucher mit meinem euch hinterlassenen Erbe, so werdet ihr die Vermehrung des ewigen inneren Schatzes in der Seligkeit und Zufriedenheit eures Lebens schon hier auf Erden fühlen, wenn Obiges geschieht aus reiner uneigennütziger Liebe zu Mir und euren Nächsten. Gebet euren Brüdern, Schwestern Liebe, gebet mit ganzer Hingebung, so sie deren bedürftig sind, und ihr helfet ihnen oft mehr in ihrer Not als ihr es erfassen könntet, denn die Liebe ist das Erbe, welches Ich euch hinterlassen, und das aus Liebe euch gegebene Wort, damit ihr nicht nur fühlet die Kraft der Liebe, sondern die aus ihr hervorgehende Wirkung auch sehet, und euer Gefühl sich dadurch erhöht, indem es verwirklicht sieht, was alles daraus durch euch hervorgeht.“

GEJ VI /K56-13: Zinsen und die Nächstenliebe;

Jesus Christus: „[...]. Daher ladet die Armen zu Gaste, und es wird euch das vergolten werden im Himmel; denn die Armen können es euch hier nicht vergelten! So ist es auch mit denen, die ihr vieles Geld gegen Zinsen ausleihen und nach einer bestimmtem Zeit das Kapital auch wieder zurückbekommen. Sie begehen dadurch, so sie keinen Wucher treiben, eben auch keine Sünde; aber im Himmel werden sie dafür keine Zinsen zu erheben haben, wohl aber dafür, so sie auch den Armen in ihrer Not Geld ohne Zinsen und auch ohne Rückzahlung des Kapitals leihen. Also, den Armen aller Art auf jede mögliche gute Weise helfen, ist das wahre Werk der Nächstenliebe.“

GEJ VI /K228: „Nächstenliebe. Gotteserkenntnis und Gottesliebe.“

-01: Jesus Christus: „Es steht zwar geschrieben, dass man dem, der einem Arges getan hat, siebenmal völlig vergeben soll; aber Ich sage euch: siebenundsiebzigmal sieben Male sollt ihr euerm Beleidiger vergeben, bevor ihr ihn vor dem Richter verklaget! Bessert er sich auch dann nicht, so stoßet ihn aus er Gemeinde! Wer aber nicht zählt, wie oft ihn jemand beleidigt hat, dem wird auch im Himmel nicht gerechnet werden, wie oft er Gott gegenüber gesündigt hat.

So euch jemand um einen Gefallen bittet, so erweist ihm mit Freuden noch mehr, als um was er euch gebeten hat! So z. B. jemand zu dir käme im Winter und bäte dich um einen Rock, da du noch mehrere Röcke hast, dem gib auch noch einen Mantel dazu; und so dich jemand ersucht, eine Stunde Weges, dessen er unkundig ist, mit ihm zu gehen, mit dem gehe zwei Stunden, damit du ihm mehr Liebe erweistest, als er von dir verlangt hat. Was du jemandem mehr getan hast, das wird dir zeh-, dreißig- und auch hundertfach vergolten werden im Himmel.“

HG II: „Wahres Abendmahl.“ (25.04.1847)

-06: Der Herr: „Denn was ihr den Armen tuet, das tuet ihr Mir Selbst! – Wollet ihr etwa noch Größeres und Heiligeres tun? – Mir, dem Herrn, ist keine größere und heiligere Handlung bekannt! [...].

Was ist wohl besser: Liebe oder Hostie oder sogenannter konsekrierter Wein? – Ich sage euch: Wo Ich nicht bin in der Liebe der Menschen und in Meinem Worte, da ist Brot und Wein eine Null! – Wo Ich aber bin in der Liebe und im Worte, da bin Ich auch als fortwährendes ewiges Abendmahl in jedes Menschen Herz, Seele und Geist – ohne alle priesterliche Konsekration! Amen.“

HG II: „Lebensschule der Liebe.“

-09: Der Herr: „Darum bedenket diese Meine Worte wohl! Erkenntet und liebet Mich als Gott, den Herrn, über alles dadurch, dass ihr euren Nächsten womöglich noch mehr liebet als euch selbst – so habt ihr dann schon die wahre Liebe als das wahre Leben und das wahre Licht als die ewige Wahrheit für Zeit und Ewigkeit in euch und seid so dem Geiste nach schon hier – dort wo Ich bin! Denn also bleibe Ich ja bei euch bis ans Ende der Welt!

Das sage Ich euch, den ihr aus Seiner Sprache und ihrem Sinne wohl erkennen möget! Amen.“